

Druckbogen, in einer Auflage von 2 260 000 Exemplaren oder 10 495 000 Druckbogen vor. Nicht weniger bedeutend ist die Arbeit des turkmenischen Staatsverlages, der seit Beginn seiner Tätigkeit bis 1926 110 Bücher (darunter 80 Lehrbücher) im Umfang von 700 Druckbogen und einer Auflage von einer halben Million herausgebracht hat. Der Kasakische Staatsverlag hat 111 Bücher in einer Auflage von 226 333 Exemplaren, die turkmenische Presse 15 Bücher (99 Druckbogen in einer Auflage von 121 000 Exemplaren) herausgegeben.

Hanseatische Verlagsanstalt Aktiengesellschaft in Hamburg. — Vermögensaufstellung am 31. Dezember 1925.

Soll.		RM	S
Kassebestand	9 354.67		
Postgeldguthaben	12 341.91		
Bankguthaben	4 924.67		
Wechselbestand	4 084.04	30 705	29
Kontoreinrichtung	23 919.95		
Abreibung	2 419.95	21 500	—
Maschinen und Geräte	356 189.41		
Abreibung	49 189.41	307 000	—
Schriften	141 421.62		
Abreibung	14 421.62	127 000	—
Metall		27 500	—
Fahrzeuge	1 255.55		
Abreibung	5.55	1 250	—
Beteiligungen		277 903	—
Grundstücke	49 762.—		
Abreibung	62.—	49 700	—
Gebäude in Seefracht	21 450.—		
Abreibung	450.—	21 000	—
Neubau Wandsbel		566 183	50
Hypotheken		49 000	—
Vorauszahlungen auf gekaufte Maschinen		122 330	62
Außenstände		292 075	43
Warenbestände		843 294	41
		2 736 442	25
Haben.			
Aktienkapital		1 800 000	—
Buchschulden		83 357	45
Aufzuwertende Hypotheken		1 100	—
Laufende Akzepte		18 815	46
Darlehen		796 000	—
Rücklage:			
aus 1924	33 000.—		
Zugang	4 000.—	37 000	—
Vortrag auf neue Rechnung		169 34	
		2 736 442	25

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1925.

Soll		RM	S
Zinsen			
Rohgewinn:			
Abreibung auf:			
Kontoreinrichtung	2 419.95		
Maschinen und Geräte	49 189.41		
Schriften	14 421.62		
Fahrzeuge	5.55		
Grundstücke	62.—		
Gebäude	450.—		
Rücklage	4 000.—		
Vortrag auf neue Rechnung	169.34	70 717	87
		121 254	78
Haben.			
Verlags- und Druckerkonto		120 953	40
Vortrag aus 1924		301	38
		121 254	78

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 175 vom 30. Juli 1926.)

Aus den Vereinigten Staaten von Amerika. — Der Leiter der Abteilung für neue Sprachen einer amerikanischen Hochschule hat bei Verlegern eine Umfrage über die Absatzmöglichkeit von Übersetzungen angestellt. Er gibt eine Anzahl Antworten bekannt, aus denen einiges wiedergegeben sei: Lippincotts hatten Erfolg mit dem Buche Brouffons über Anatole France, ferner gingen einige Jugendbücher französischer und deutscher Herkunft. Sie und andere Verleger sagen, daß jetzt, wo man Wert auf gute Übersetzungen lege, Bücher aus dem Auslande besser gingen. Die Zeit der abgehackten Übersetzungen von Leuten, die nicht einmal ihre eigene Sprache beherrschten, sei glücklich vorbei. Appletons hatten Erfolg mit einem Buch der Spanierin

Concha Espina. Ein anderer Verleger in Boston sagt, daß seit dem Kriege die Amerikaner, nachdem viele in Europa waren, mehr Liebe für das Ausland hätten, aber immer doch noch mehr Bücher in der Ursprache gelesen würden als in Übersetzungen. Harcourts haben das auch bei uns herausgekommene Buch des Italieners Papini: Das Leben Christi, in der Übersetzung in 100 000 Stück verkauft und je einige Tausend von dem Reisetagebuch eines Philosophen des Grafen Keyserling und von einigen Büchern Jakob Wassermanns. Französische Bücher sind von den wenigen auf den Markt kommenden Ausländern noch am besten zu verkaufen. Der Verlag Henry Holt fügt hinzu: »Der Krieg verschlechterte Deutschlands Bucherzeugung sehr, aber Deutschland und Osterreich sind in letzter Zeit dabei, sich wieder selbst zu finden«. Dodd, Mead & Comp. haben als gute Bücher in ihren Listen Anatole France, Maeterlinck, Henri Fabre und den Holländer Couperus. Harpers äußern sich, daß sie guten Erfolg mit Ausländern gehabt hätten, aber es müßten gute (high-grade) Übersetzungen sein. Die Viking Press hat mit Gerhart Hauptmanns: »Mutter der großen Insel« einen besseren Erfolg gehabt als mit allen früheren Hauptmannbüchern. Die Century Comp. war erfolgreich mit Plammarions: »Der Tod und sein Geheimnis« und mit den norwegischen Erzählungen Johann Bojers, sagt dagegen, daß die Vorliebe für russische Erzähler abgelaufen sei. Eine ganze Anzahl weiterer Verleger äußerte sich nur allgemein und sehr widersprechend. Einer hält Übersetzungen für überflüssig, ein anderer sagt, das Buch eines Ausländers sei gerade so gut zu verkaufen, während ein dritter dies einschränkt und sagt, daß dies nur bei einer beschränkten kultivierten Leserschaft zuträfe. Der Schlußsatz des Berichterstatters lautet:

»Es ist klar, daß wir noch einen langen Weg zu gehen haben, bis wir den internationalen Rang der Deutschen erreicht haben, deren Reclams Universalbibliothek und Meyers Volksbücher Hunderte und Tausende von Übersetzungen enthalten in billigen Ausgaben, und die damit Geld gemacht haben (made money).«

Die öffentliche Bibliothek in der jungen Weltstadt Detroit hat durch die Schaffung eines neuen Amtes einen weiteren Schritt auf dem Wege der Volksbildung getan. Sie hat einen Mr. Barras zum Lesedirektor (educational director of reading) ernannt. Herr Barras hat sich auf dem Gebiete der Volkserziehung schon bewährt, er hat Lesekreise eingerichtet, dafür ein kleines vervielfältigtes Blättchen mit Lesevorschlägen herausgegeben usw. Über seine Aufgabe schreibt Barras selbst: »Keine Klassen mit beschränktem Stoff, keine Kollegs, keine Prüfungen, aber den vielen Erwachsenen, deren Schulzeit lange vorbei ist, die Möglichkeit geben: das viele Gute, das in Büchern vergraben liegt, zu finden, und dafür ist es niemals zu spät.« Sch.

Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe. — Der

Vorstand der Feuerversicherungs-Genossenschaft in Leipzig ladet in einer Bekanntmachung im Vbl. Nr. 195, S. 7408, zur 26. ordentlichen Hauptversammlung der Genossenschaft ein, die am 6. September vorm. 9 Uhr in Eisenach im großen Saale des Hotels Fürstenhof stattfindet.

Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins. — Am 5.

und 6. September d. J. findet in Eisenach die Hauptversammlung des Deutschen Buchdrucker-Vereins statt. Wie aus der 15 Punkte umfassenden Tagesordnung hervorgeht, hat diese Hauptversammlung ein reichliches Arbeitspensum zu erledigen. Innerhalb des geschäftlichen Teiles wird Generaldirektor Dr. Voelck-Berlin zu dem Thema »Sozialpolitische Lage und unsere Lohnverhältnisse« Stellung nehmen, während Direktor Sturm-Leipzig über »Preisverhältnisse (Regierung und Buchdrucker)« sprechen wird. Die Hauptversammlung wird sich auch mit der Auswahl des Entwurfs für das Glückwunschsdiplom des Deutschen Buchdrucker-Vereins (auf Grund eines Wettbewerbs) zu beschäftigen haben. Den einführenden Vortrag hierzu hält Dr. Julius Zeitler-Leipzig, Professor an der dortigen Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe. Im Offiziellen Teil, der dem geschäftlichen Teil vorausgeht, sind Vorträge des Universitätsprofessors Dr. Sommerlad-Halle (»Persönlichkeit in der Unternehmung«), und des Professor Dr. Mielche-Berlin (»Der photomechanische Farbendruck«) vorgesehen. — Außer dem Deutschen Buchdrucker-Verein tagen am 6. September die Feuerversicherungs-Genossenschaft für das Buchgewerbe und am 7. September die Deutsche Buchdrucker-Berufsgenossenschaft in Eisenach. Universitätsprofessor Dr. Seitz-Leipzig hält einen Vortrag über die »Bleigesfahr im graphischen Gewerbe«, dem sich ein Bericht des Oberingenieurs Nothe über die »Auswirkung der Berufskrankheitsverordnung im ersten Jahre« anschließen wird.

